

Czepko von Reigersfeld, Daniel: 5. (1632)

1 Der Staub aus Cypern muß auff deine Haare schneyn,
2 Und alles nach Zibeth an deinen Kleidern schmecken:
3 Es pflegt, indem du gehst, umb dich ein Dampff zu seyn,
4 Den nicht der Nebel kan an Moschus Reh erwecken.
5 Man sieht, daß deine Hand Pomamber Kugeln trägt,
6 Und daß die Wangen dir wie frische Rosen blühen,
7 Wenn ihres Purpurs Schein die Schmincke drüber legt,
8 So fangen wie Corall die Lippen an zu glüen:
9 Das Wasser, welches früh aus deinem Becken fleust:
10 Reucht nach Pariß, die Seiff ist von Venedig kommen:
11 Die Kohlen schmeltzen dir, was der Chineser geust,
12 Und die Pastillen sind aus Spanien geschwommen.
13 Ich weiß nicht, was es hilfft, Humande, deine Zier,
14 Wiewol [du] deinen Leib mit Balsam hast bestrichen,
15 Dann gienge gleich dein Ruff den besten Salben für,
16 Doch wirstu immer zu nach einem Todten riechen.

(Textopus: 5.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51996>)